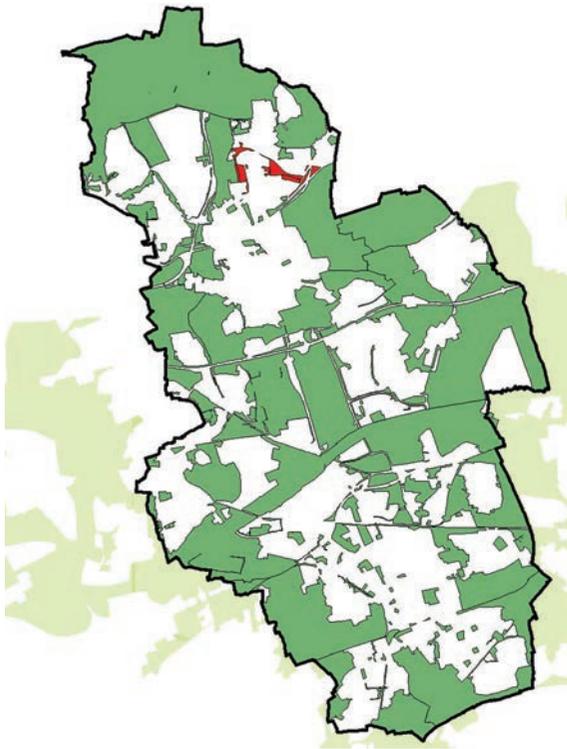


Teilraum Hasseler Bogen



Steckbrief/Status Quo:

Kokerei Hassel:

- Ehemalige Kokereifläche (30ha) mit angrenzendem Kraftwerksgelände
- Großflächige Gleisanlagen im Norden
- Eingetragene Altlastenverdachtsfläche



Blick von der Marler Straße

Umgebender Siedlungsraum:

Der landschaftliche Teilraum wird durch den Ostring und die Ressestraße von den westlich und südlich liegenden Siedlungen getrennt. Als Siedlungstypen dominieren vorwiegend Wohnen mit Privatgrün und Wohnen mit Gemeinschaftsgrün. Viele Gemeinbedarfsflächen (Schulen mit angrenzenden Freiräumen) sind vorhanden.

Planungsrecht:

FNP

Waldband Westerholt:
Flächen für die Forstwirtschaft, Grünflächen, Flächen für die Landwirtschaft,

Kokerei Hassel:
Gewerbliche Baufläche, Grünfläche, Wohnbaufläche nördlich Flachsstraße

Bebauungsplanung

Kokerei Hassel:
westlich angrenzender Bereich Satzungsbeschluss121



Blick auf die Gleise von der Marler Straße

Landschaftsplan/Festsetzungen

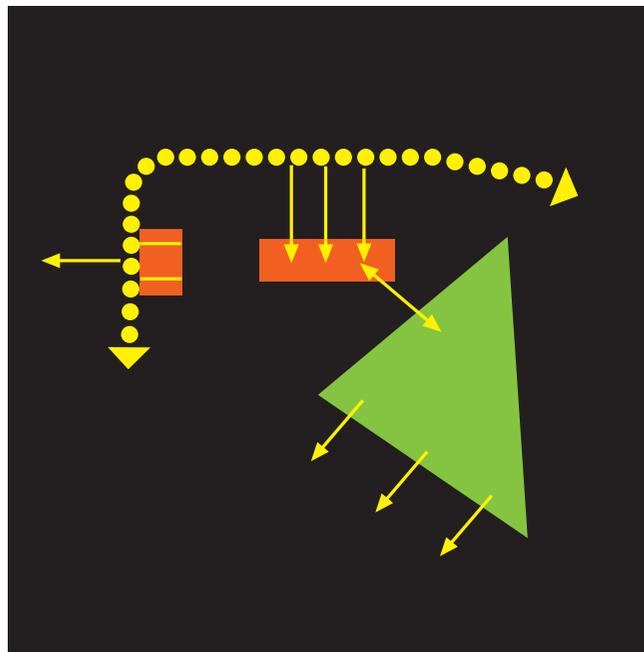
Naturschutzgebiete:

- *Im deipen Gatt*: Vorliegender Pflege- und Entwicklungsplan, 7,7 ha, zwei Quelltäler mit Weihern im Stadtwald

Landschaftsschutzgebiete

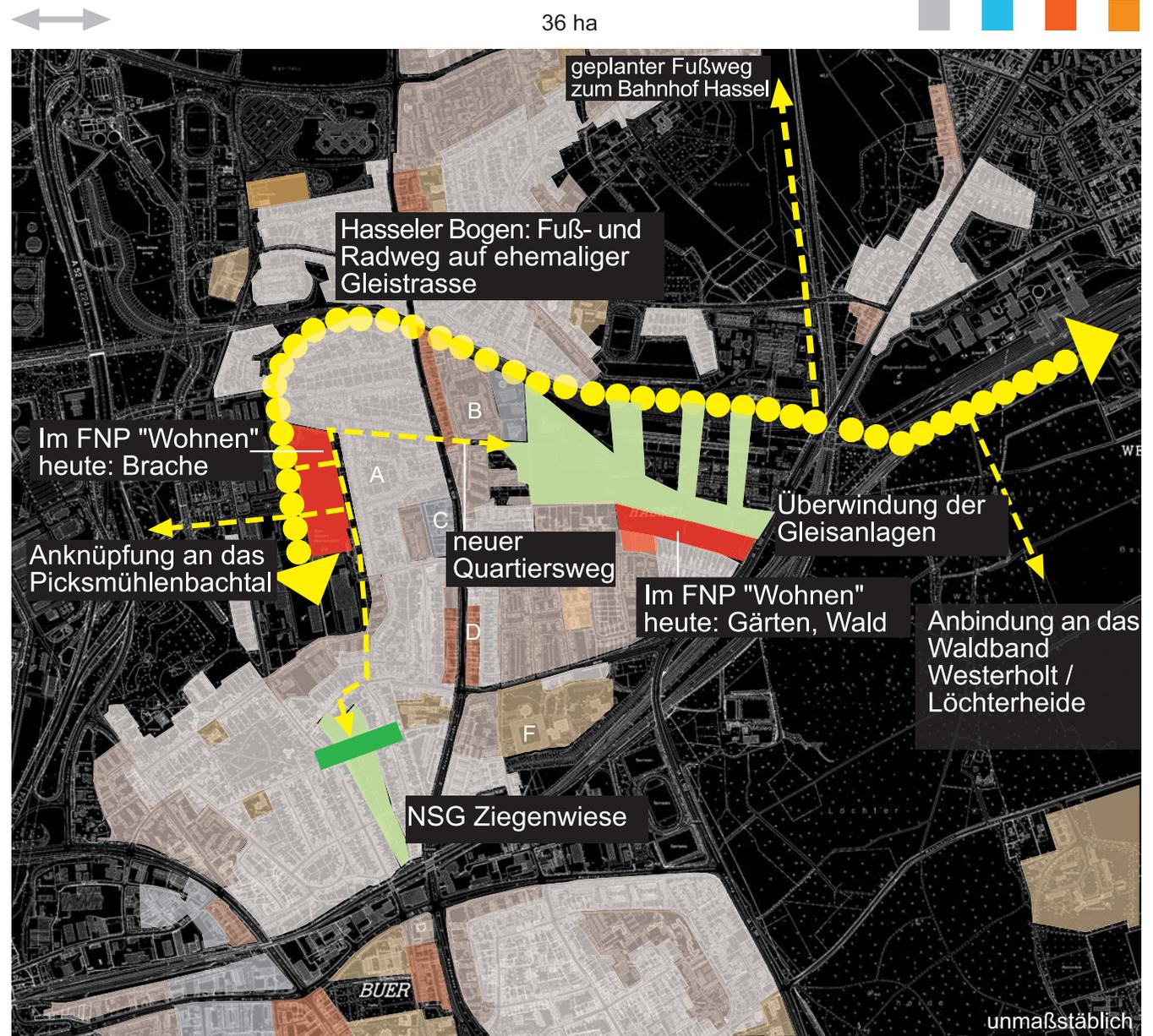
Potentiale und Defizite:

- + Durch Konversion der Kokerei Hassel, das Bergwerk Lippe und das Kraftwerk Westerholt besteht die Möglichkeit, das Waldband Westerholt / Löchterheide mit der ehemaligen Kokereifläche zu verbinden. Nicht mehr genutzte Gleisanlagen können zu Fuß- und Radwegeverbindungen bis zur geplanten Gartenstadt Bergmannsglück ausgebaut werden.
- + Großer zusammenhängender Waldbestand
- Zur Zeit schwere Zugänglichkeit zur umzunutzenden Kokerei Hassel

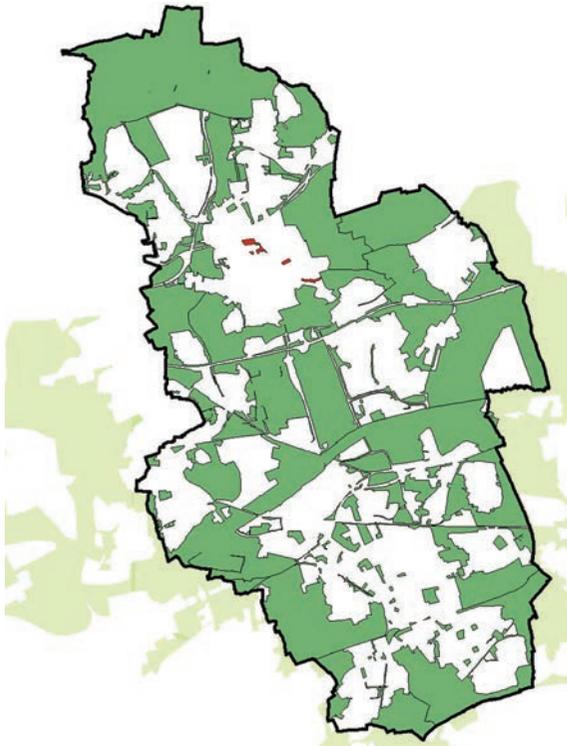


Ziele und Maßnahmen:

- Aufbau einer durchgängigen Freiraumverbindung vom Waldband Westerholt / Löcherheide bis zum Picksmühlenbachtal
- Herstellung einer Wegeverbindung durch Umnutzung nicht mehr genutzter Gleistrassen
- Erhalt und Ergänzung wertvoller Gehölzbestände
- Schaffung von Durchlässigkeit beim neu entstehenden Gewerbegebiet
- Verbesserung der Erreichbarkeit aus den angrenzenden Wohngebieten
- Aufwertung der vorhandenen Quartiere mit Defizitbereichen (wie Polsumer Straße)



Teilraum Buersche Trittsteine



Steckbrief/Status Quo:

- Einzelne liegende öffentliche Freiflächen wie Friedhof, Parkanlage, Spielplatz und Freiflächen an Gemeinbedarfsflächen wie Schulen, Krankenhaus, Rathaus und Kirchen, die immer wieder grüne Trittsteine innerhalb des Kerns von Buer bilden.
- Gemeinsame Verbinder:
Innenstadt Buer: Fußgängerzone,
Am Rathaus: Springstraße,
In den Wohngebieten: Wohnstraßen.

Umgebender Siedlungsraum:

Das Kerngebiet Buer stellt sich als verdichtetes Wohnen mit teilweise nutzbarem Freiraum dar. Um den Kern herrscht Wohnen mit Privat- und Gemeinschaftsgrün vor.

Planungsrecht:

FNP

Darstellung von Grünflächen, Denkmalsbereiche

Bebauungsplanung

S 125; A 272; S162, 7. Ä.

Landschaftsplan/Festsetzungen

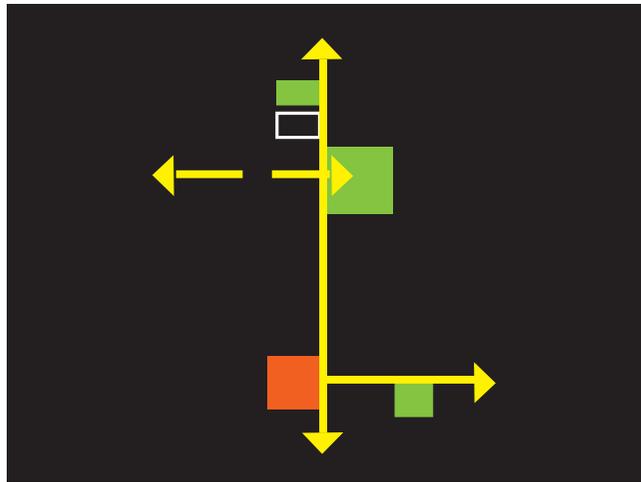
-

Potentiale und Defizite:

- + Die Grünen Trittsteine sind durch den Kernbereich Buer und durch die umliegenden Straßen gut fuß- und radläufig erreichbar
- + Einbindung der Freiflächen an öffentlichen Gebäuden in das Netz der Grünen Trittsteine

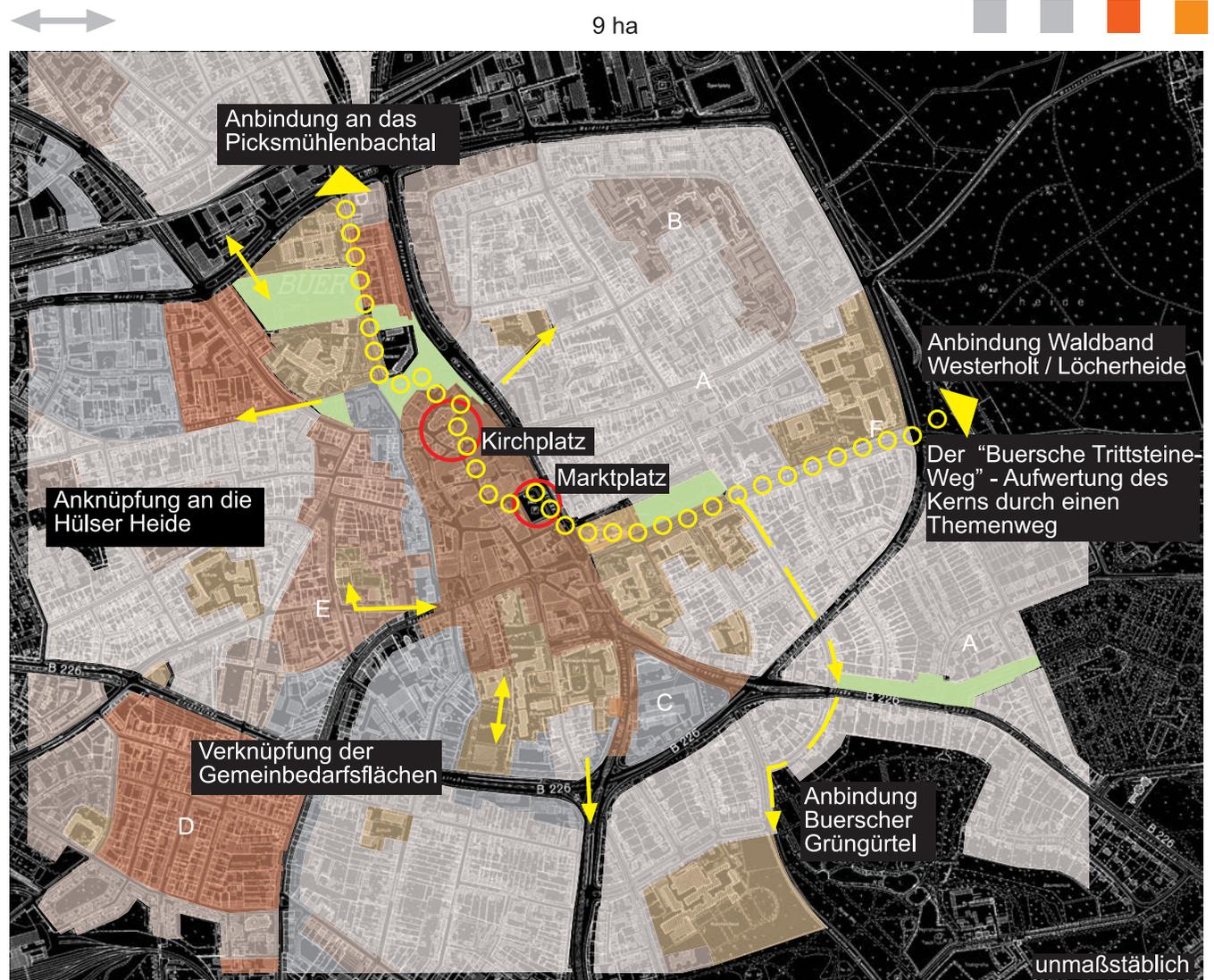


Blick von der Mühlenstraße Richtung Friedhof

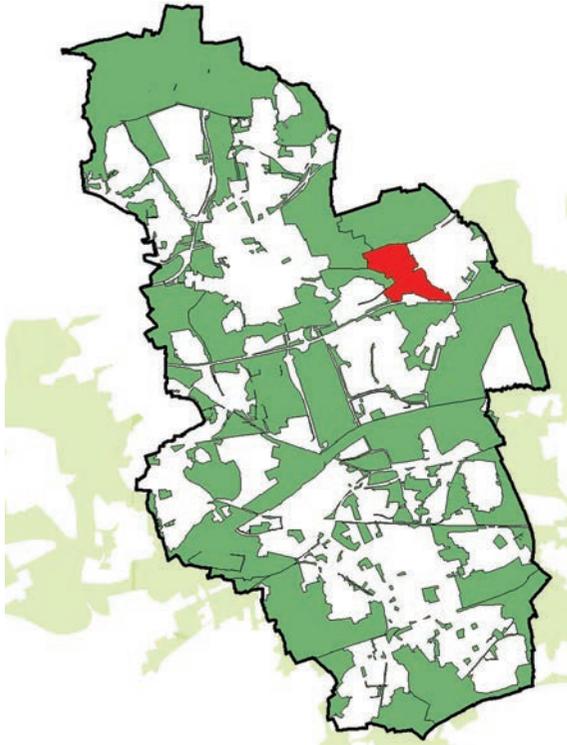


Ziele und Maßnahmen:

- Einstiegspunkte sichtbar machen
- Verbindungsfunktion stärken
- Aufwertung von Gemeinbedarfsflächen (Schulhöfe) als Ergänzung öffentlicher Freiräume



Teilraum Wiesen - und Weidenband Resse



Steckbrief/Status Quo:

- Kleinteiliger, überwiegend landwirtschaftlich genutzter Ortsrand um Resse
- Zahlreiche landwirtschaftliche Hoflagen - Schwerpunkt Pferdewirtschaft mit Grünlandnutzung
- Kaltluftentstehungsgebiet - Frischluftschneise für Gelsenkirchen - Buer
- Wichtiger Bereich für die Naherholung
- Leither Mühlenbach und Knabenbach als prägende und strukturierende Bachläufe

- Vorhandenes Naturschutzgebiet entlang des Knabenbaches

Umgebender Siedlungsraum:

Im Osten des Teilraumes grenzt der Ortsrand Resse an. Als vorherrschende Siedlungstypen sind vorwiegend Wohnen mit Privatgrün und Wohnen mit Gemeinschaftsgrün vorzufinden.

Planungsrecht:

FNP

Darstellung von Flächen für die Landwirtschaft, Grünflächen, Kompensationsräume

Bebauungsplanung

S 97; E 261; S 173

Landschaftsplan/Festsetzungen

Naturschutzgebiet:

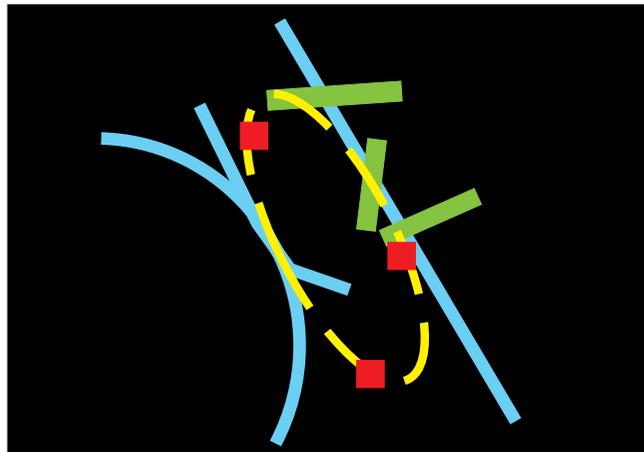
- *Am Knabenbach / Lauselacke*: Vorliegender Pflege- und Entwicklungsplan, 20,3 ha, Feuchtgebiet entlang des Knabenbaches in Teilbereichen Waldentwicklung, Entwicklung der Stillgewässer, Entwicklung der Fließgewässer mit Uferrandstreifen, Extensivierung der angrenzenden Nutzung, Entwicklung und Pflege von Feucht- und Nasswiesen sowie Röhrrieten

Potentiale und Defizite:

- + Naturnahe Bachläufe
- + Vielfältig strukturierter landwirtschaftlich genutzter Raum mit Hoflagen
- Zugänglichkeit des Landschaftsraumes teilweise erschwert

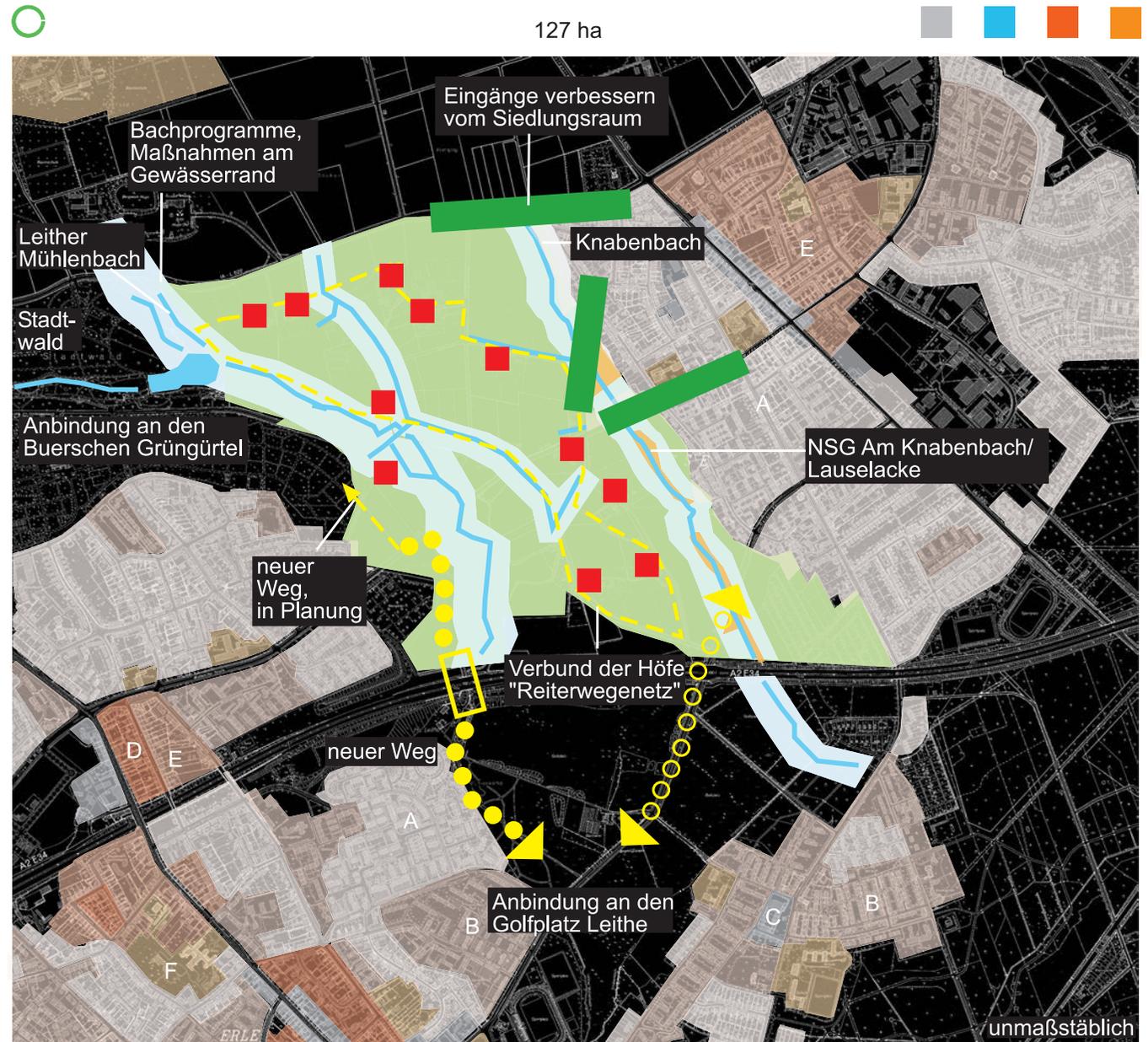


Blick von der Middelicher Straße

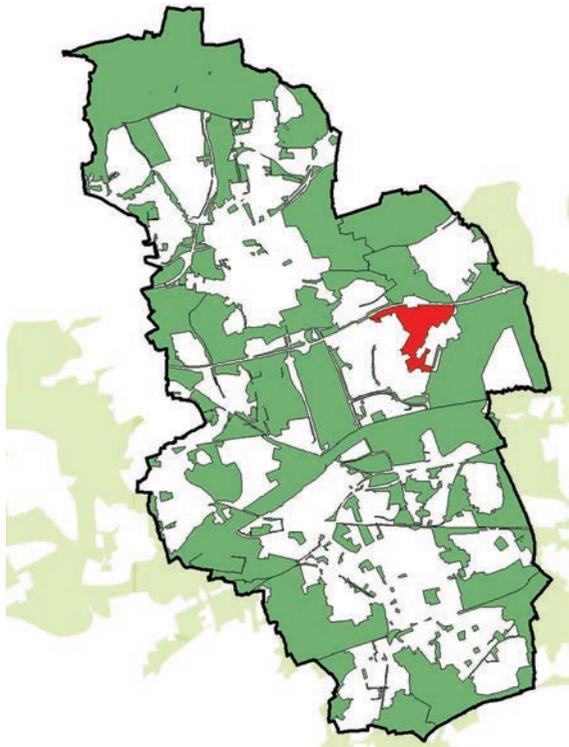


Ziele und Maßnahmen:

- Aufwertung der vorhandenen Fließgewässer als lineare Biotopverbundelemente "Bachprogramme"
- Umsetzung der Maßnahmen aus dem Pflege- und Entwicklungsplan "Knabenbach/ Lauselacke"
- Aufwertung der Straßen- und Wegräume im Siedlungsbereich in die angrenzenden Freiräume
- Verbund der landwirtschaftlichen Hoflagen durch ein Reiterwegenetz
- Definieren der Siedlungsgrenze Richtung Westen



Teilraum Golfplatz Leithe



Steckbrief/Status Quo:

- Östlicher Ortsrand von Erle weitgehend von Sporteinrichtungen geprägt (Golfplatz Haus Leythe, Sportplatz)
- Bachläufe mit besonderer Bedeutung für die Vogelwelt
- Östlicher Rand vom Verlauf des Knabenbaches (ausgewiesenes NSG), westlicher Rand vom Verlauf des Leither Baches geprägt
- Verknüpfung zum nördlich angrenzenden Landschaftsraum Wiesen- und Weidenband Resse über die Oststraße
- Kaltluftsammlgebiete

Umgebender Siedlungsraum:

Den angrenzenden Siedlungsraum kann man im Bezug auf die Siedlungstypologie als vielfältig bezeichnen. Sowohl Wohnen mit Privatgrün, Wohnen mit Gemeinschaftsgrün, als auch verdichtetes Wohnen mit teilweise nutzbarem Freiraum sind vertreten.

Planungsrecht:

FNP

Darstellung von Grünflächen
Flächen für die Forstwirtschaft
Flächen für die Landwirtschaft
Darstellung von Wohnbaufläche

Bebauungsplanung

S 170, 4.Ä.u.E; S 170,5.A; S 102; S 173; S 275

Landschaftsplan/Festsetzungen

Naturschutzgebiet:

- *Am Knabenbach / Lauselacke*: Vorliegender Pflege- und Entwicklungsplan, 20,3 ha, Feuchtgebiet entlang des Knabenbaches in Teilbereichen Waldentwicklung, Entwicklung der Stillgewässer, Entwicklung der Fließgewässer mit Uferrandstreifen, Extensivierung der angrenzenden Nutzung, Entwicklung und Pflege von Feucht- und Nasswiesen sowie Röhrrichten

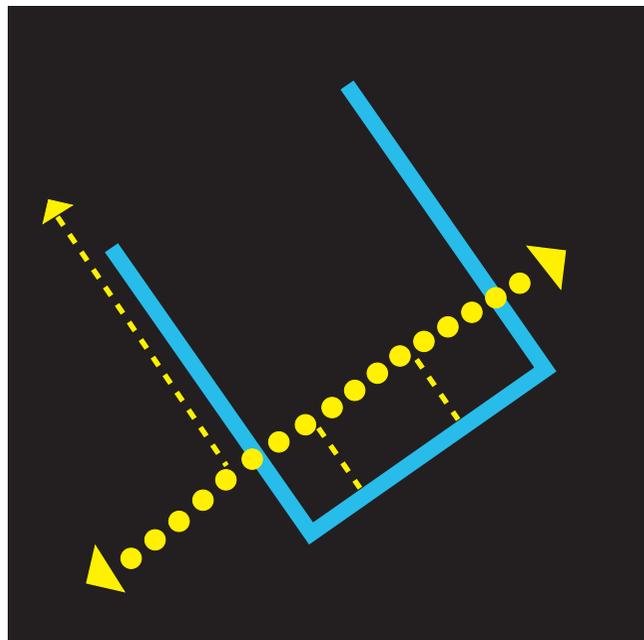
Landschaftsschutzgebiet

Potentiale und Defizite:

- + Leither Mühlenbach als durchgängige Freiraumverbindung in Nord-Süd-Richtung
- Barrierewirkung der Autobahn BAB 2 zum Landschaftsraum Wiesen- und Weidenband Resse

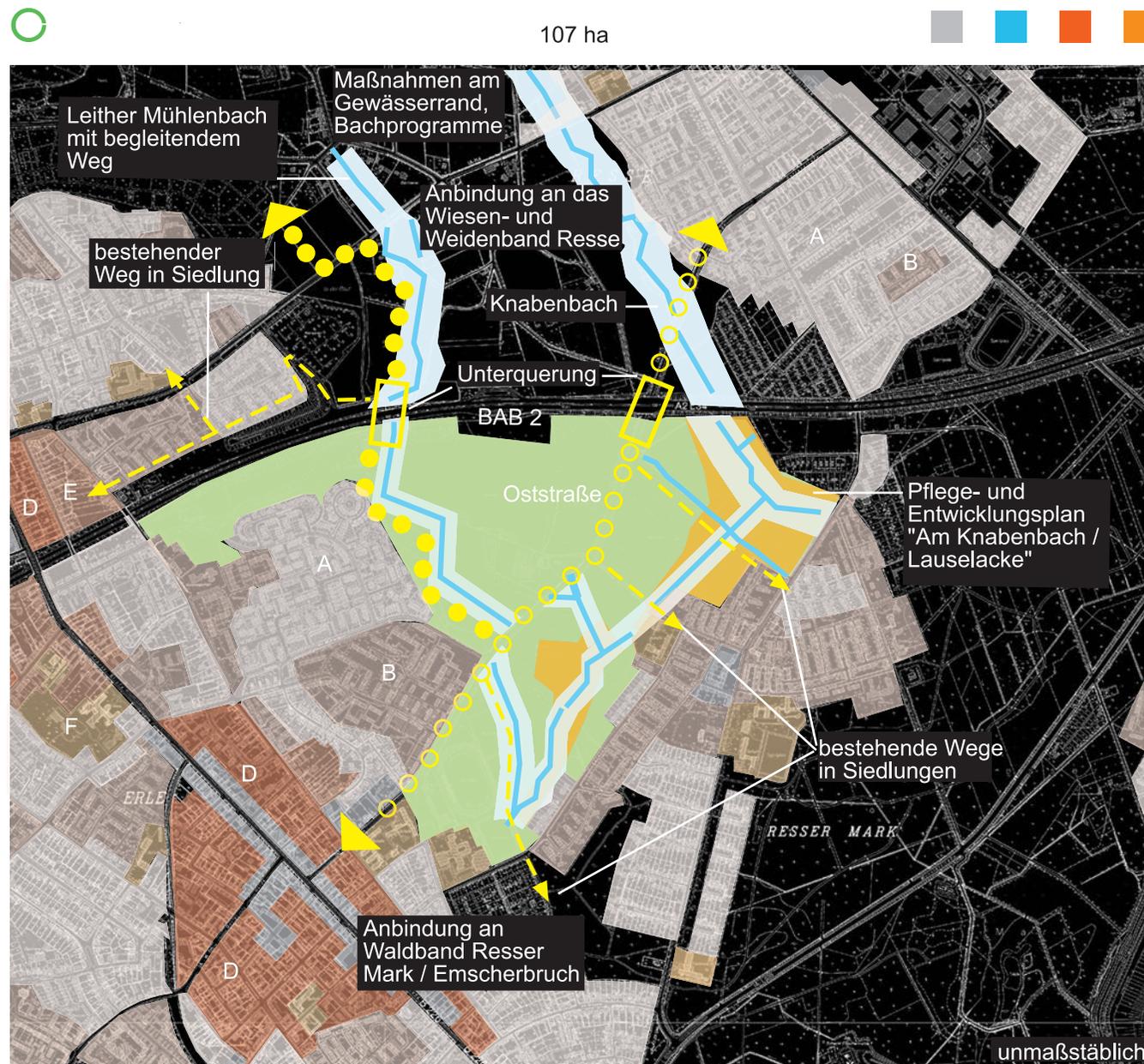


Blick auf den Golfplatz

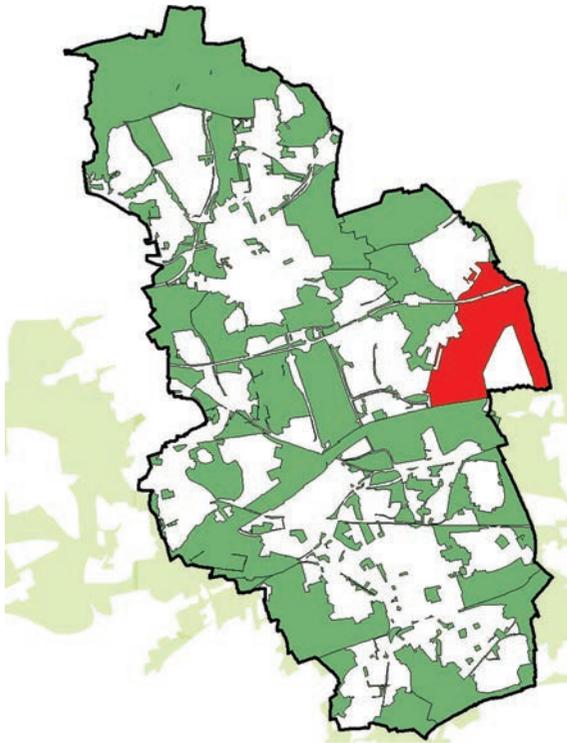


Ziele und Maßnahmen:

- Aufwertung des Leither Mühlbaches als lineares Biotopverbundelement mit begleitender Wegeführung "Bachprogramm"
- Umsetzung der Maßnahmen aus dem Pflege- und Entwicklungsplan "Knabenbach / Lauselacke"



Waldband Resser Mark / Emscherbruch



Steckbrief/Status Quo:

- Großes, stadtgrenzenübergreifendes zusammenhängendes Waldgebiet
- Zahlreiche, durch Bergsenkungen entstandene, wertvolle Feuchtbereiche, offene Wasserflächen (Ewaldsee) und teilweise verbaute Gräben (Graben Resser Mark, Schnorrgraben, Graben Wiedehopfstraße, Graben an der Holzbachstraße, Holzbach)
- Zentraldeponie Emscherbruch (ca. 100 ha) prägt den Raum unmittelbar am Emscher - Kanalband, unmittelbar angrenzende Wohnquartiere werden durch erhebliche Geruchsemissionen beeinträchtigt

- Zerschneidung des Waldgebietes durch zahlreiche Hochspannungsleitungen
- Drei ausgewiesene Naturschutzgebiete

Umgebender Siedlungsraum:

Wohnen mit Gemeinschaftsgrün und Wohnen mit Privatgrün herrschen in der Nachbarschaft vor.

Planungsrecht:

FNP

Darstellung von
Flächen für die Forstwirtschaft
Flächen für die Landwirtschaft
Wasserflächen
Grünflächen
Wohnbaufläche
Flächen für Ver- und Entsorgung
Sonderbauflächen Bergbau

Bebauungsplanung

A 240, A 283

Landschaftsplan/Festsetzungen

Naturschutzgebiete:

NSG 1: Im Emscherbruch, nördlich des Ewaldsees:
ca. 31,5 ha großes zweiteiliges, wertvolles Feuchtgebiet

- Anpflanzung von Gehölzen im Grenzbereich zur Bebauung
- Anpflanzung von Gehölzen entlang des Uferweges
- Verhinderung der Verbuschung im Bereich des Trockenbiotops

NSG 2: Emscherbruch mit Ewaldsee:
ca. 38,3 ha großes wertvolles Feuchtgebiet bestehend aus Ewaldsee und einem Eichen-Hainbuchenwald

- Sperrung des in Nord-Süd Richtung verlaufenden Fußweges



Blick auf den Holzbach von Brücke Am Eichkamp

NSG 3: Emscherbruch, westlich Kleiweg:

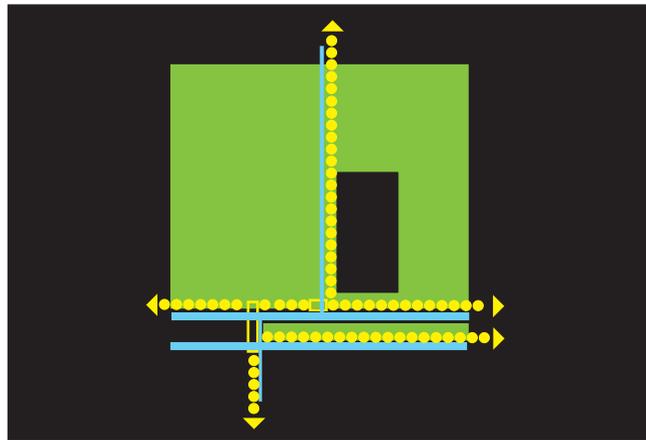
ca. 9,5 ha Feuchtbereich bestehend aus einer Feuchtwiese und umgebendem Laubwald

- Unterbindung von Verbuschung
- Ersatz der Pappelreihe durch bodenständige Gehölze

Landschaftsschutzgebiet

Potentiale und Defizite:

- + Holzbach in Nord - Süd Richtung als zukünftiges Biotopverbundelement und Wegeverbindung
- + Stadtgrenzenübergreifendes Waldgebiet
- Nachbarschaft zur Zentraldeponie Emscherbruch problematisch: Lärm- und Staubbelastung
- Zerschneidung durch zahlreiche Hochspannungsleitungen



Ziele und Maßnahmen:

- Naturnaher Umbau des Holzbaches mit begleitender Wegeführung als zentrale Fuß- und Radwegachse
- Verknüpfung mit dem Wegenetz des Emscher - Kanalbandes und Weiterführung entlang des umgebauten Hüllerbaches
- Ergänzung des Waldbandes im Bereich der Emscher-Kanal - Insel
- Integration der Oberflächengestaltung des Deponiekörpers in die Freiraumgestaltung des Ost-West-Grünzuges, Berücksichtigung von Blickachsen zum Emscher-Kanalband, Herstellung von Wegebeziehungen
- Pflege- und Entwicklung der wertvollen Vegetationsbestände in den Naturschutzgebieten



428 ha

